

Künstliche Mineralfasern

Ein Problem für die Gesundheit und bei der Entsorgung?

Der Umgang mit Abfällen aus künstlichen Mineralfasern gewinnt zunehmend an Relevanz, da sich deren krebserzeugendes Potenzial zunehmend im Bewusstsein der Behörden und der breiten Bevölkerung festsetzt.

Was sind künstliche Mineralfasern?

Künstliche Mineralfasern sind synthetisch hergestellte anorganische Fasern (z.B. Glaswolle, Steinwolle). Sie werden aus der mineralischen Schmelze über Düsen- oder Schleuderverfahren gewonnen.

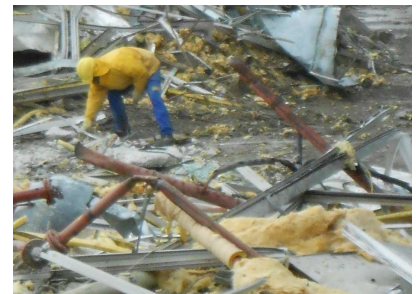
Sind künstliche Mineralfasern gefährlich?

Die Geometrie und die Biobeständigkeit der Fasern bestimmen das kanzerogene Potenzial. Künstliche Mineralfasern, die vor dem Jahr 1996 produziert wurden, werden grundsätzlich als krebserzeugend angesehen („alte“ Fasern). Aufgrund von Produktionsumstellungen werden die nach 1996 hergestellten Fasern lediglich als krebverdächtig eingestuft („neue“ Fasern).



Künstliche Mineralfasern in Gebäuden

Zum Einsatz kommen vor allem Glas- und Steinwolle für Wärmedämmung, Schallisolation, Kälte- und Brandschutz. Bei Abbruch- und Sanierungsarbeiten kann es zu hohen Expositionen von „alten“ krebserzeugenden Fasern kommen. Als Schutzmaßnahmen sind das Tragen einer persönlichen Schutzausrüstung sowie staubarme Arbeitsweisen bei Demontage, Lagerung und Transport erforderlich. Die Deponierung dieser Mineralfaserabfälle ist zulässig und geeignet.



Künstliche Mineralfasern als Pflanzensubstrat

„Neue“ Mineralfasern werden als erdeloses Substrat im Gartenbau in Form von Steinwolle eingesetzt. Die Entsorgung der mit abgestorbenen Pflanzenresten durchsetzten Steinwolle stellt ein Problem dar. Mangelnde Kompostierbarkeit, langsame Verwitterung, nicht prognostizierbare bodenökologische Auswirkungen sowie fehlende Hinweise in der österreichischen Gesetzgebung auf die Zulässigkeit von Steinwolle beim Einsatz als Düngemittel oder Bodenhilfsstoff schließen die Einarbeitung in den Boden aus. Eine Deponierung ist aufgrund der enthaltenen Pflanzenreste und Nährstoffe nicht zulässig. Die thermische Behandlung der Steinwolle erscheint als der derzeit am besten geeignete Entsorgungsweg.

